„So will ich leben!“

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung

HESTERBERG & STADTFELD

Unterstützung und Begleitung für Menschen mit Behinderung

Grußwort

Jeder Mensch hat seine eigenen Wünsche und Vorstellungen.

Sie beziehen sich auf alle Bereiche des Lebens, das private Umfeld, die Arbeit, die Wohnung, die Freizeit. Die Wünsche und Vorstellungen zu hören, sich auf sie einzulassen und miteinander zu erleben, bereichert unsere Lebenswelt im Kleinen. Sie zu achten und zur Umsetzung zu bringen, prägt unsere Gesellschaft im Ganzen. Das gilt uneingeschränkt für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

In der Diakonie sind wir überzeugt davon, dass jedem Menschen die Gabe gegeben ist, von den Dingen des Lebens zu erzählen. „So will ich leben!“ ist deshalb die Überschrift des Aktionsplans. Und das erste grundsätzliche Handlungsfeld heißt: „So will ich mitreden!“. Das hat mich sehr beindruckt. Sie bilden die Basis, auf der die weiteren Angebote aufbauen und weiterentwickelt werden können. Dazu gehört eine Verbindlichkeit, die dem Aktionsplan im Ganzen zu entnehmen ist. Vorsitzende der Beiräte und Geschäftsleitung arbeiten verlässlich miteinander. Und feiern miteinander!

Der Aktionsplan der Hesterberg&Stadtfeld gGmbH ist ein wichtiger Schritt, private und öffentliche Lebensbereiche so zu gestalten, dass ganz unterschiedliche Menschen daran teilhaben können und dort eine angemessene Lebensqualität finden. Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Fachleute und die Geschäftsführung des Unternehmensverbundes der Stiftung Diakoniewerk Kropp haben sich gemeinsam auf den Weg begeben – dafür möchte ich Ihnen danken!

Ich wünsche, dass sich der Aktionsplan nun – wie die Überschrift es sich vornimmt – mit Leben füllt. Möge das gemeinsam Erreichte ausstrahlen und weitere Kreise ziehen.

Mit der Bitte um Gottes Segen

Heiko Naß
Landespastor des Diakonischen Werkes
Schleswig-Holstein

Der Kreis Schleswig-Flensburg ist seit 2007 Träger der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen. Alle handelnden Akteure aus Politik und Verwaltung sind sich der hohen Verantwortung dieser Aufgabe bewusst.

Nicht zuletzt deshalb ist die Gewährleistung sozialer Lebensqualität, Inklusion und Teilhabe für alle Gruppen der Kreisbevölkerung ein gewichtiges Hauptziel im Rahmen des Strategieprozesses 2030. Jeden Tag gilt es aufs Neue, den Begriff „Inklusion“ mit Leben zu füllen und dazu beizutragen, dass alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises Schleswig-Flensburg im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention sowie des neuen Bundesteilhabegesetzes, mit dem der Gesetzgeber ein deutliches Zeichen gesetzt hat, selbstbestimmt uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Die Verwirklichung dieser Ziele ist alleine d.h. ohne ein Zusammenwirken mit den Anbietern bzw. Leistungserbringern der Behindertenhilfe kaum möglich. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Hesterberg & Stadtfeld gGmbH sind zumindest kurzfristig noch nicht in der Lage, ihr Leben in einer eigenen Wohnung nur mit ambulanter Betreuung eigenständig zu gestalten.
Insofern gilt mein Dank den Verantwortlichen der Stiftung Diakoniewerk Kropp, dass sie nach der Übernahme der Hesterberg & Stadtfeld gGmbH nicht nur die dringend notwendigen baulichen Veränderungen in Angriff sondern nunmehr auch das alltägliche Leben der Bewohnerinnen und Bewohner in den Fokus nehmen.

Besonders hervorzuheben ist, dass sie dabei nicht nur auf ihre in über 100 Jahren gesammelten Erfahrungen als Einrichtungsträger vertrauen, sondern neue – aber eigentlich selbstverständliche – Wege beschreiten: Von Anfang an beteiligen sie in verbindlicher Form ihre Bewohnerinnen und Bewohner! Sie haben maßgeblich an der Festlegung der Handlungsfelder und deren Ziele sowie Maßnahmen mitgewirkt. Ich bin mir sicher, dass diese Mitwirkung und das Führen von Gesprächen auf Augenhöhe nachhaltig sein werden.

Ich wünsche mir, dass sich dieser Aktionsplan zum Leuchtturmprojekt entwickelt, dessen Strahlkraft andere Einrichtungen animiert, einen ähnlichen Weg zu gehen.

Gleichzeitig wünsche ich den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Verantwortlichen der Hesterberg & Stadtfeld gGmbH bei der Verwirklichung des Aktionsplanes ein gutes Gelingen.

Kreis Schleswig-Flensburg im Juni 2017

Dr. Wolfgang Buschmann
Landrat

Der Name ist Programm: „Aktionsplan“. Das Projekt „So will ich leben!“ hat viele Menschen miteinander in Aktion gebracht. Zuallererst den Vorstand und die Geschäftsführung. Denn es brauchte als erstes die klare Vereinbarung, dass wir im Unternehmen den Aktionsplan wollen – und das bedeutet, dass wir Zeit und Geld investieren wollen. Die Entscheidung fiel mit einhelliger Zustimmung.

Als zweites kamen diejenigen in Aktion, die ebenfalls überzeugt sein mussten, damit die Arbeit gelingt: Nämlich die Einrichtungs- und Bereichsleitungen. Auch hier gab es keinen Zweifel: Wir wollen einen Aktionsplan erarbeiten. Dabei können wir schon auf viele gute Erfahrungen zurückgreifen. Beteiligung und Einbindung, Information und zielgerichtetes gemeinsames Entwickeln von Themen – das ist ein Erfolgsmodell und entspricht unserem Selbstverständnis.

In dieser Runde entstand schon der erste Plan. Nämlich dass es ab jetzt eine gemeinsame Aufgabe von allen sein wird, die in der Hesterberg & Stadtfeld gGmbH leben und arbeiten, die die Angebote nutzen. Das ist dann auch in mehreren Workshops geschehen. Jetzt ist unser Aktionsplan „So will ich leben!“ fertig und ich finde, wir können stolz schon auf dies Ergebnis sein.

Entstanden sind verbindliche Verabredungen in wichtigen Bereichen des Lebens: Die Verständigung. Das Wohnen. Die Arbeit. Und die Freizeit. Heute schon haben die ersten Arbeitsgruppen mit ihren Treffen begonnen. Beim Sommerfest, noch im Juli 2017, werden wir von den ersten Verabredungen, den ersten Ergebnissen berichten.

Mein Dank gilt allen, die sich beteiligt haben und die sich künftig beteiligen werden. Dr. Katrin Grüber vom „Institut Mensch Ethik Wissenschaft“ aus Berlin hat den Prozess engagiert und grundlegend unterstützt. Danke! Unsere Partner – ob aus den Architekturbüros oder von der Stadt Schleswig und dem Kreis Schleswig-Flensburg – haben sich in den Workshops nicht nur formal, sondern motiviert und fachkundig eingebracht. Danke! Und nicht zuletzt natürlich allen „Hesterberg & Stadtfeld“ern aus Schleswig und Eckernförde. Danke!

Ich freue mich über alle, die gemeinsam mit uns die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen mit noch mehr Leben füllen. Und ich bin sicher, dass durch unser Projekt segensreiche Impulse für Schleswig und Eckernförde gesetzt werden.

Jörn Engler
Theologischer Vorstand

Inhalt

Seite

Wer wir sind 7

Warum wir den Aktionsplan erstellt haben 7

Wie der Aktionsplan entstanden ist 7

So will ich leben! Aktionsplan der Hesterberg & Stadtfeld gGmbH 9

Handlungsfeld 1: So will ich mitreden!

Ziel 1: Die Bewohner haben die Möglichkeit, zu allen Themen in der H&S ihre Meinung zu sagen 11
Ziel 2: Alle Bewohner haben die Möglichkeit zu sagen, wie zufrieden sie mit den Angeboten und der Arbeit in der H&S sind 13
Ziel 3: Alle Bewohner und Mitarbeiter in der H&S können gut verstehen, was jemand sagt 15

Handlungsfeld 2: So will ich wohnen!

Ziel 1: Bewohner und Mitarbeiter wirken und entscheiden bei der Entwicklung neuer Wohnformen mit 17
Ziel 2: Die Bewohner wirken und entscheiden darüber mit, wo sie wohnen 17

Handlungsfeld 3: So will ich meine Freizeit verbringen!

Ziel 1: Die Bewohner und die Mitarbeiter entscheiden gemeinsam, welche Freizeitangebote es geben soll 19
Ziel 2: Es gibt gemeinsame Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung 19
Ziel 3: Alle Bewohner und Mitarbeiter in der H&S kennen die Freizeitangebote. Die Bewohner entscheiden selbst, an welchen Freizeitangeboten sie teilnehmen wollen 21

Handlungsfeld 4: So will ich arbeiten!

Ziel 1: In der H&S sollen mehr Angebote geschaffen werden, die von Menschen mit und ohne Behinderung genutzt werden können 23
Ziel 2: Die Bewohner haben auch die Möglichkeit, bei Firmen auf dem ersten Arbeitsmarkt beschäftigt zu sein 23
Ziel 3: Die Beschäftigten der verschiedenen Arbeitsangebote vertreten ihre Interessen selbst 25
Ziel 4: Es gibt eine „Stellen-Börse“ 25

Überprüfung der Umsetzung des Aktionsplans

Damit alle Bewohner und Mitarbeiter wissen, wie es weiter geht 26

Impressum 27

Hinweis: Wir verwenden zur besseren Lesbarkeit unseres Aktionsplans nicht durchgehend die männliche und die weibliche Form, wenn wir von den Bewohnerinnen und Bewohnern, bzw. den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern sprechen. Es sind aber immer beide Geschlechter gemeint.

Wer wir sind

Wer wir sind

Wir leben und arbeiten in der Hesterberg und Stadtfeld gGmbH (H&S). Wir – das sind die Menschen, die hier leben und unterstützt werden. Und wir – das sind auch die Menschen, die hier beruflich arbeiten.

(Im nachfolgenden Text wird genau diese Gemeinschaft gemeint sein, wenn von Mitarbeitern, Bewohnern, Mitarbeitern und Bewohnern, der H&S oder einfach nur von uns bzw. wir die Rede ist.)

Die H&S betreut, unterstützt, fördert und begleitet in Schleswig und Eckernförde Menschen mit seelischen und geistigen Behinderungen.
Die H&S gehört zur Diakonie Kropp. In der Diakonie vertrauen wir darauf, dass alle Menschen glauben dürfen: Jesus Christus hat unserer Welt die Liebe Gottes gezeigt. Jeder Mensch ist wertvoll. Jede Person hat eine unverlierbare Würde. Jeder Mensch ist stark und kann anderen etwas geben. Jeder braucht Unterstützung und darf sie annehmen.

Warum wir den Aktionsplan erstellt haben

2009 haben die Vereinten Nationen die „Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ verabschiedet. Das Ziel lautet: Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung haben dieselben Rechte. In der H&S haben wir geprüft, wie weit wir auf dem Weg zu diesem Ziel schon gekommen sind. Wir haben erkannt, dass wir schon gute Ergebnisse erreicht haben. Aber es gibt noch viel zu tun. Wir wollen, dass die Menschen, die die Angebote der H&S nutzen, in allen Bereichen, die sie betreffen, verbindlich beteiligt sind.
Deshalb haben wir beschlossen, einen Aktionsplan zu erarbeiten. Hier ist aufgeschrieben, woran wir uns auf dem Weg dahin halten wollen.

Wie der Aktionsplan entstanden ist

Der Aktionsplan ist gemeinschaftlich entstanden. Zusammen mit dem Bundesverband der evangelischen Behindertenhilfe (BeB) haben die Kropper Diakonie und die Geschäftsführung der H&S entschieden: „Wir machen mit!“ Bei der Entstehung wurden wir vom Berliner „Institut für Mensch, Ethik, Wissenschaft“ unterstützt.

Für die Durchführung des Projektes war eine Steuerungsgruppe verantwortlich. Hierzu gehörten Vertreter der Bewohnerbeiräte und Mitarbeitende aus der H&S, je ein Vertreter der Geschäftsführung und des Vorstands.
Beginn war im Herbst 2015. In einem Zeitraum von eineinhalb Jahren fanden drei Workshops statt. Es nahmen Bewohner und Beschäftigte, Angehörige, Betreuer und Mitarbeitende, schließlich Baufachleute, Vertreter der Stadt und des Kreises teil.

Wir entschieden uns dafür, vier Themenbereiche zu bearbeiten: „So will ich mitreden!“, „So will ich wohnen!“, „So will ich meine Freizeit verbringen!“ und „So will ich arbeiten!“.

Zu jedem Thema haben wir Ziele vereinbart, die wir erreichen wollen. Und es wurden Maßnahmen beschrieben, wie das geschehen soll.
Am Ende des dritten Workshops wurde der Aktionsplan von allen Teilnehmern mit einer klaren Aussage verabschiedet: „Wir wollen ihn!“
Jetzt ist der Aktionsplan „So will ich leben!“ fertig. Auf den folgenden Seiten können alle Ziele und Maßnahmen nachgelesen werden.

So will ich leben!

So will ich leben!
Aktionsplan der Hesterberg & Stadtfeld gGmbH

Gut miteinander reden zu können ist eine wichtige Grundlage für ein gutes Zusammenleben. Alle Bewohner sollen die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen. Denn nur so können die Ziele des Aktionsplans auch erreicht werden. Bis 2021 sollen sämtliche Maßnahmen umgesetzt worden sein.

Als erstes benennt dieser Aktionsplan die Ziele.

Als zweites benennt der Aktionsplan die Maßnahmen, die die Bewohner und Mitarbeiter beschlossen haben. Mithilfe der Maßnahmen sollen die Ziele erreicht werden. Zu diesem Zweck werden Arbeitsgruppen gebildet, die zum Beispiel festlegen:

- Wer von der H&S daran beteiligt ist.
- Wann die Maßnahmen umgesetzt werden sollen.
- Und ob die Maßnahmen gut sind oder was geändert werden soll.

Die Unternehmensleitung ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

Für alle Ziele und Maßnahmen gilt:
Alle, die in der H&S leben und arbeiten, werden regelmäßig darüber informiert, welche Maßnahmen geplant sind und durchgeführt werden. Außerdem werden alle regelmäßig darüber informiert, welche Ziele erreicht worden sind und welche nicht.

Für die Information ist die Steuerungsgruppe verantwortlich.

So will ich mitreden!

Handlungsfeld 1: So will ich mitreden!

Ziel 1: Die Bewohner haben die Möglichkeit, zu allen Themen in der H&S ihre Meinung zu sagen.

Zum Beispiel:
- wenn ein neues Haus gebaut werden soll.
- Oder wenn ein Haus umgebaut werden soll.
- Oder wenn ein neues Angebot entstehen soll.
- Oder wenn neue Mitarbeitende eingestellt werden.

Maßnahmen:

1a. In allen Häusern der H&S wählen die Bewohner einen Beirat. Nur dann, wenn die Bewohner das nicht können, bitten die Mitarbeiter die Heimaufsicht, Fürsprecher einzusetzen. Die Fürsprecher haben die Aufgabe, die Interessen der Bewohner wahrzunehmen.
Die Wahlen werden in 2017 durchgeführt.

1b. Die Regeln, wann nicht nur eine Mitwirkung, sondern auch eine Mitbestimmung möglich ist, werden durch die Geschäftsführung in 2017 festgelegt.

1c. Die H&S bietet, gemeinsam mit der Lebenshilfe, Fortbildungen für die Mitglieder und ggf. für die Assistenten der Beiräte an.

Themen sind zum Beispiel:
- Die Rechte eines Bewohnerbeirats.
- Wie kann ich meine Meinung gut sagen?
- Wer sind die Ansprechpartner für die Themen Wohnen, Arbeiten, Freizeit?
- Wer assistiert uns allen bei der Mitwirkung und Gestaltung?

Diese Fortbildungen beginnen in 2017.

1d. Die Vorsitzenden der Beiräte (ggf. mit ihren Assistenten) und die eingesetzten Fürsprecher treffen sich regelmäßig (einmal im Halbjahr) mit der Geschäftsführung. Die Geschäftsführung informiert über alle wichtigen Themen in der H&S.
Die Fürsprecher und die Vorsitzenden der Beiräte haben die Möglichkeit zu sagen, was gut und was schlecht ist. Sie können Fragen stellen und eigene Vorschläge vortragen.

Diese Treffen beginnen in 2017.

1e. Die Geschäftsführung bietet Veranstaltungen und Schulungen für Beiräte und Mitarbeiter gemeinsam über die UN-BRK an.

Mögliche Themen sind:
- Welche Rechte haben Menschen mit Behinderungen?
- Und welche Bedeutung haben diese Rechte für das Leben und Arbeiten in der H&S?

Die Veranstaltungen und Seminare beginnen in 2017.

So will ich mitreden!

Handlungsfeld 1: So will ich mitreden!

Ziel 2: **Alle Bewohner haben die Möglichkeit zu sagen, wie zufrieden sie mit den Angeboten und der Arbeit in der H&S sind.**

Maßnahmen:

2a. Bewohner und Mitarbeitende gründen eine Arbeitsgruppe „Zufriedenheit“. Bei Bedarf lädt die Arbeitsgruppe externe Fachpersonen ein. Gemeinsam entwickeln sie Fragebögen, mit denen die Bewohner befragt werden. Dazu werden gegebenenfalls Methoden der unterstützten Kommunikation und die Stellvertreter-Befragung genutzt.

Die Bewohner werden beispielsweise gefragt, wie zufrieden sie sind:

- mit dem Wohnen.
- Mit dem Essen.
- Mit den Freizeitangeboten.
- Mit den Möglichkeiten zur Arbeit.
- Mit der Arbeit der Mitarbeiter.

2b. Bewohner, Beiräte, Mitarbeitende und ggf. Fürsprecher schreiben Verhaltensregeln für jedes Haus auf. Darin soll stehen, worauf es im täglichen Zusammenleben ankommt.

Zum Beispiel:

- wie die Bewohner und Mitarbeitenden einander ansprechen.
- Oder nach welchen Regeln die Bewohner zusammenleben wollen.

Diese Maßnahmen beginnen im ersten Halbjahr 2018.

So will ich mitreden!

Handlungsfeld 1: So will ich mitreden!

Ziel 3: Alle Bewohner und Mitarbeiter in der H&S können gut verstehen, was jemand sagt.

So sollen sie zum Beispiel verstehen können,
- was geplant wird.
- Oder was beschlossen worden ist.
- Oder welche Angebote es gibt.

Maßnahmen:

3a. Bewohner und Mitarbeiter gründen eine Arbeitsgruppe „Leichte Sprache“. Dazu lädt diese Gruppe bei Bedarf externe Fachpersonen ein. Alle Teilnehmer überlegen gemeinsam, wann „leichte Sprache“ wichtig ist. Sie entscheiden gemeinsam, was in „leichter Sprache“ formuliert wird.

Zum Beispiel:
- in Informationsheften.
- Oder bei den Hinweisen zu Freizeitangeboten.
- Oder bei den Essensplänen.

3b. In der Arbeitsgruppe lernen die Mitglieder, welche Fortbildungen es für „leichte Sprache“ gibt. Sie machen der Geschäftsführung Vorschläge, wer an solchen Fortbildungen teilnimmt.

3c. In der Arbeitsgruppe lernen die Mitglieder verschiedene technische Möglichkeiten für die Weitergabe von Informationen in „leichter Sprache“ kennen. Sie machen der Geschäftsführung Vorschläge, welche technischen Möglichkeiten sich gut für den Einsatz in der H&S eignen.

Diese Maßnahmen beginnen 2017.

So will ich wohnen!

Handlungsfeld 2: So will ich wohnen!

Ziel 1: Bewohner und Mitarbeiter wirken und entscheiden bei der Entwicklung neuer Wohnformen mit.

Maßnahmen:

1a. Bewohner und Mitarbeiter bilden eine Arbeitsgruppe zum Thema: „Wohnen“. Dazu lädt sie bei Bedarf externe Fachpersonen ein.
Wenn zum Beispiel die Unternehmensleitung entschieden hat, dass
- ein neues Haus gebaut werden soll.
- Oder dass eine neue Wohnform „gemeinschaftliches Wohnen im eigenen Wohnraum“ entstehen soll.

Die Bewohner und Mitarbeitenden reden darüber, wie sie diese Entscheidungen finden und was bei der Planung zu bedenken ist.

Zum Beispiel:
- wie die Zimmer aussehen sollen.
- Oder wie die Gemeinschaftsräume aussehen sollen.

Diese Maßnahme beginnt 2017.

1b. Bewohner und Mitarbeitende verschaffen sich einen Eindruck von möglichen anderen Wohnformen und besuchen ggf. andere Einrichtungen.

Diese Maßnahme beginnt 2017.

Ziel 2: Die Bewohner wirken und entscheiden darüber mit, wo sie wohnen.

Maßnahmen:

2a. Die Bewohner und Mitarbeiter der Arbeitsgruppe „Wohnen“ entwickeln Informationsmöglichkeiten zum Wohnen. Das kann zum Beispiel ein Informationsheft über die Wohnformen und die Betreuungsangebote sein, die es in der H&S gibt.

Dieses Informationsheft soll Ende 2017 fertiggestellt sein.

2b. Die Bewohner und Mitarbeiter der Arbeitsgruppe „Wohnen“ entwickeln auch eine Wohn-Börse. In einer Wohn-Börse kann man freie Wohnangebote sehen.

2c. Die Bewohner und Mitarbeiter der Arbeitsgruppe „Wohnen“ entwickeln auch einen Fragebogen, in dem die Bewohner gefragt werden, in welchem Wohnangebot sie wohnen wollen.

2d. Die Bewohner und Mitarbeiter erstellen gemeinsam einen Plan, wie unterschiedliche Wohnangebote kennengelernt und ausprobiert werden können um besser zu wissen, ob diese Wohnform die richtige ist.

Diese Maßnahmen beginnen 2017.

So will ich meine Freizeit verbringen!

Handlungsfeld 3: So will ich meine Freizeit verbringen!

Ziel 1: Die Bewohner und die Mitarbeiter entscheiden gemeinsam, welche Freizeitangebote es geben soll.

Maßnahmen:

1a. Bewohner und Mitarbeiter gründen eine Arbeitsgruppe „Freizeit“. Dazu lädt sie bei Bedarf externe Fachpersonen ein. Sie überlegen, welche gemeinsamen Freizeitangebote es in der H&S geben soll.

1b. Bewohner und Mitarbeiter mit besonderen Begabungen laden zu Gruppen ein, die dann gemeinsam etwas machen. Wenn zum Beispiel jemand gern und gut singt, fragt er Andere, ob sie mitsingen wollen. Die Arbeitsgruppe „Freizeit“ unterstützt die Bewohner dabei.

1c. Die Arbeitsgruppe „Freizeit“ entwickelt auch einen Fragebogen. Alle Bewohner werden gefragt, welche gemeinsamen Freizeitangebote es geben soll. Die Arbeitsgruppe entscheidet, welche übergreifenden Freizeitangebote für die Bewohner der H&S gemacht werden.

Diese Maßnahmen beginnen 2017.

Ziel 2: Es gibt gemeinsame Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung und für Menschen ohne Behinderung.

Maßnahmen:

2a. Die Arbeitsgruppe „Freizeit“ fragt bei Vereinen und Anbietern in Schleswig und Eckernförde nach, ob es Angebote gibt, an denen Bewohner teilnehmen können. Solche Vereine und Anbieter können sein:
- Sportvereine.
- Angelvereine.
- Tierheime.

2b. Die Arbeitsgruppe „Freizeit“ und die Geschäftsführung bieten Fortbildungen für die Vereine und Anbieter in Schleswig und Eckernförde an, in denen gelernt wird, was für das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung wichtig ist.

Dort lernen sie zum Beispiel:
- welche Formen der Behinderung es gibt.
- Oder welche Unterstützung die Bewohner der H&S brauchen, um dabei zu sein.
- Oder wie es gelingt, dass die Vereinsmitglieder und die Bewohner sich gut verstehen und gut miteinander reden können.

Diese Maßnahmen beginnen 2017.

So will ich meine Freizeit verbringen!

Handlungsfeld 3: So will ich meine Freizeit verbringen!

Ziel 3: **Alle Bewohner und Mitarbeiter in der H&S kennen die Freizeitangebote. Die Bewohner entscheiden selbst, an welchen Freizeitangeboten sie teilnehmen wollen.**

Sie entscheiden zum Beispiel:
- ob sie an Ausflügen teilnehmen wollen.
- Oder ob sie Sport machen wollen.
- Oder ob sie in einen Verein mit Menschen ohne Behinderung eintreten wollen.

Maßnahmen:

3a. Die Arbeitsgruppe „Freizeit“ entwickelt ein Informationsheft in „schwerer Sprache“ und in „leichter Sprache“ über die gemeinsamen Freizeitangebote.

3b. Die Arbeitsgruppe „Freizeit“ beschäftigt sich mit der Verbesserung der Freizeitangebote. Sie macht Vorschläge zur Unterstützung der Bewohner, die Hilfe brauchen, um etwas zu unternehmen. Sie schlägt zum Beispiel vor, wie Bewohner mit dem Auto zu Sportveranstaltungen gebracht werden können.

3c. Die Arbeitsgruppe „Freizeit“ lädt Menschen aus Schleswig, Eckerförde und Umgebung ein, die in ihrer Freizeit die Bewohner besuchen und unterstützen.

Zum Beispiel, indem sie:
- die Bewohner auf Ausflüge begleiten.
- Oder mit den Bewohnern Sportveranstaltungen besuchen.
- Oder mit ihnen spazieren gehen.

3b. Die Arbeitsgruppe „Freizeit“ organisiert Fortbildungen für die ehrenamtlich tätigen Menschen, in denen gelernt wird, was für das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung wichtig ist.

Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter lernen zum Beispiel:
- welche Formen der Behinderung es gibt.
- Oder welche Unterstützung die Bewohner der H&S brauchen, um dabei zu sein.
- Oder wie es gelingt, dass die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter und die Bewohner sich gut verstehen / gut miteinander reden können.

Diese Maßnahmen beginnen 2017.

So will ich arbeiten!

Handlungsfeld 4: So will ich arbeiten!

Ziel 1: In der H&S sollen mehr Angebote geschaffen werden, die von Menschen mit und ohne Behinderung genutzt werden können.

Maßnahmen:

1a. Bewohner und Mitarbeiter gründen eine Arbeitsgruppe „Arbeit“. Die Arbeitsgruppe entscheidet gemeinsam, wie die Bewohner befragt werden, welche Arbeit sie gern machen wollen. Bei Bedarf lädt die Arbeitsgruppe externe Fachpersonen ein.

1b. Die Arbeitsgruppe überlegt gemeinsam mit der Geschäftsführung, welche neuen Arbeitsangebote der H&S es in Schleswig und Eckernförde geben kann. Und wo Menschen mit und ohne Behinderung zusammen arbeiten.

Das kann zum Beispiel ein Café in der Fußgängerzone in Schleswig sein.

1c. Die Mitarbeiter unterstützen die Bewohner dabei, das für sie richtige Angebot zu finden.

Diese Maßnahmen beginnen 2017.

Ziel 2: Die Bewohner haben auch die Möglichkeit, bei Firmen auf dem ersten Arbeitsmarkt beschäftigt zu sein.

Maßnahmen:

2a. Die Mitarbeiter finden Firmen in Schleswig und Eckernförde, bei denen Menschen mit Behinderung arbeiten können.

2b. Die Arbeitsgruppe „Arbeit“ bestimmt, wie die Arbeitsangebote bekannt gemacht werden sollen.

2c. Mitarbeiter bieten Arbeitsgruppen für Bewohner an, in denen man Dinge lernt, die auch auf dem ersten Arbeitsmarkt wichtig sind. Sie lernen zum Beispiel, wie man mit einem Computer arbeitet.

2d. Bewohner können in Arbeitsangeboten, die sie interessieren, Praktika machen.

2e. Die Mitarbeiter unterstützen die Bewohner dabei, das für sie richtige Angebot zu finden.

Diese Maßnahmen beginnen 2018.

So will ich arbeiten!

Handlungsfeld 4: So will ich arbeiten!

Ziel 3: Die Beschäftigten der verschiedenen Arbeitsangebote vertreten ihre Interessen selbst.

Maßnahmen:

3a. Die Beschäftigten aller Arbeitsangebote der H&S wählen einen gemeinsamen „Beirat Arbeit“, der die Interessen der Beschäftigten vertritt.

Diese Maßnahme beginnt 2018

Ziel 4: Es gibt eine „Stellen-Börse“.

Maßnahmen:

4a.

Die Arbeitsgruppe „Arbeit“ entwickelt gemeinsam eine „Stellen-Börse“. Hier werden freie Stellen in den Arbeitsangeboten der H&S und bei den Firmen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden sein. Die Mitarbeiter informieren die „Stellen-Börse“, in welchen Unternehmen freie Arbeitsstellen angeboten werden.

4b.

Die Arbeitsgruppe „Arbeit“ erstellt einen Plan, wie die Bewohner und die Mitarbeiter über die Angebote der „Stellen-Börse“ informiert werden.

Diese Maßnahmen beginnen 2018.

Überprüfung der Umsetzung des Aktionsplans

Damit alle Bewohner und Mitarbeiter wissen, wie es weiter geht:

Die Ziele des Aktionsplans sollen bis 2021 erreicht sein.

Im Sommer 2017 wird der Aktionsplan allen Bewohnern und Beschäftigen der H&S auf dem Sommerfest vorgestellt. Ab 2018 laden die Steuerungsgruppe und die Geschäftsführung alle Bewohner und Mitarbeitenden der H&S zu einem jährlich stattfindenden "Aktionsplan-Fest" ein. Auf diesem Fest werden Speisen und Getränke angeboten und gemeinsam die durchgeführten Aktionen gefeiert. Und die Steuerungsgruppe berichtet, welche Maßnahmen bisher durchgeführt worden sind. Alle können sagen, wie sie das finden.

Was gut war.

Und was nicht so geklappt hat, wie es geplant war.

Und welche neuen Maßnahmen durchgeführt werden sollen.

Und ob schon ein Ziel erreicht ist.

Und ob es neue Ziele geben soll.

Impressum

Herausgeber:

HESTERBERG & STADTFELD

Am Damm 2
24837 Schleswig
Telefon 04621/ 5300-100
Fax 04621/ 5300-120
info@hesterberg-stadtfeld.de
www.hesterberg-stadtfeld.de

Redaktion:
Ralf Christiansen, Jörn Engler,
Piet Lassen, Burkhard Nitsch, Sina Schade
und Jens-Peter Schau

Gestaltung und Layout:
© Statz Design

Bildnachweis / Fotos:
© Hesterberg & Stadtfeld
© Fotolia
© Shutterstock

Druck:
NNDruck GmbH · Kiel

Es ist normal, verschieden zu sein.

HESTERBERG & STADTFELD

Unterstützung und
Begleitung für Menschen
mit Behinderung

Die Hesterberg & Stadtfeld gGmbH
ist eine Gesellschaft im

UNTERNEHMENSVERBUND
Stiftung Diakoniewerk Kropp